

ist aber nur ein Vorspiel für den Abend. Nach "Licht aus!" fängt die ernste Arbeit an, wie etwa das Verschleppen von Elchdecken, das Umräumen von Brennholz, das hinter dem Ofen lag, in die Mitte des Zimmers, oder die Vervollkommnung von wasserdichten Stiefeln durch Hinzufügen von Löchern in der Sohle."

Sorge um die Wildnis

Grey Owls Sorge galt nicht nur den Bibern, sondern auch der Erhaltung der Wildnis. In einem unveröffentlichten Artikel aus dem Jahr 1931 drückt er seine Sorge über das Hinschwinden der Wildnis aus: "Warum sollte der letzte ruhige Platz ruchlos zerstört werden, während wir in träger Apathie dahinleben, ohne eine Anstrengung zu machen, ein paar kleine Waldgebiete im Urzustand zu retten, als Zeuge dessen, was Kanada während der interessantesten Zeit seiner Geschichte war ... und um ein Schutzgebiet für den Geist der Wildnis und für jene von uns zu erhalten, die es lieben, mit Ihm und Seinem pelztragenden und gefiederten Volk zu leben."

Vortragsreise nach Großbritannien

Im Anschluß an die Veröffentlichung des Buchs "Wildnispilger" machte sich Grey Owl zu einer Vortragsreise nach Großbritannien auf, "um die Sympathie, das Verständnis, die Toleranz der Öffentlichkeit für die Tierwelt zu wecken und zu festigen."

Während der Vortragsreise des Jahres 1937 wurde Grey Owl König Georg VI. und seiner jungen Familie vorgestellt, unter der sich auch die heutige Königin befand. Nach seiner letzten Vorlesung in der Massey Hall in Toronto kehrte Grey Owl zu seinen Bibern und ihrer Blockhütte am Aljawaan-See zurück. Der überanstrengte Grey Owl bekam eine Lungenentzündung und starb nur fünf Tage nach seiner Rückkehr.

Die Blockhütte, in der Grey Owl sieben Jahre lang lebte und arbeitete, wird von Parks Canada (einer Abteilung im kanadischen Ministerium für die Angelegenheiten der Indianer und der Nordgebiete) als Lohn für seinen Beitrag zum Naturschutz erhalten.

(Aus einem Artikel in "Conservation Canada", Ausgabe Sommer 1977. Photos aus den Jahren 1929-1932 von dem verstorbenen W.J. Oliver aus Calgary.)

Ein Orden für Maurice Strong

Maurice F. Strong, Präsident von Petro-Canada, hat kürzlich als erster den Henri-Pittier-Orden in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste als Geschäftsführer des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Program) erhalten. Maurice Strong war auch Generalsekretär der Konferenz für menschliche Umwelt (Conference on the Human Environment) und Präsident des Kanadischen Amtes für internationale Entwicklung (CIDA). Der Henri-Pittier-Orden wurde von dem venezolanischen Parlament auf Anregung des Präsidenten Perez in Erinnerung an den hervorragenden Naturschutzspezialisten Henri Pittier geschaffen.

